

## Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

Als im November 1973 das Mitglied der Bewegung 2. Juni, Michael "Bommi" Baumann beim Grenzübertritt in die DDR mit falschen Papieren festgenommen wurde, nutzte die Staatssicherheit ihre Chance und vernahm ihn sechs Wochen lang in der Haftanstalt Berlin-Hohenschönhausen.

Anfang der siebziger Jahre entstanden in der Bundesrepublik linksterroristische Gruppen, wie die Rote Armee Fraktion (RAF) und die Bewegung 2. Juni. Die Staatssicherheit befürchtete zunächst, dass die Gewalt der Linksterroristen auch in die DDR "überschwappen" könnte und sammelte zunächst Informationen über die Terroristen, beobachtete deren Aktivitäten und duldete ihre Reisen in den Nahen Osten über den Ostberliner Flughafen Schönefeld.

Gelegentlich hielt die Staatssicherheit ein Mitglied der RAF oder ihres Umfeldes an der Grenze fest – etwa wenn dieses verbotenerweise Waffen mit sich führte oder die Fälschung eines Personaldokuments aufflog. Dann nutzte man die Gelegenheit für eine intensive Befragung der Täter, die ihr Wissen ausweislich der Dokumente oftmals auch Preis gaben. Die Aussicht auf Haft in der DDR wirkte sicherlich abschreckend und förderte die Bereitschaft zu reden.

Im November 1973 nahm die Staatssicherheit Michael "Bommi" Baumann fest, als das Mitglied der Bewegung 2. Juni aus der CSSR kommend mit dem Zug in die DDR einreiste. Zu dem Zeitpunkt hatte sich Baumann bereits vom Terror losgesagt, war aber untergetaucht und wurde in der Bundesrepublik steckbrieflich gesucht, unter anderem wegen der Beteiligung an einem Bombenanschlag mit einem Todesopfer. Die Staatssicherheit brachte Baumann zunächst nach Dresden und dann in das zentrale Untersuchungsgefängnis des MfS nach Berlin-Hohenschönhausen. Sechs Wochen lang nutzte die Staatssicherheit Baumann als Quelle, der ausweislich diverser Vernehmungs-Protokolle im Umfang von fast 100 Seiten auch ausführlich über das Innenleben der terroristischen Gruppierungen berichtete.

Das vorliegende Protokoll thematisiert in der Hauptsache die gescheiterte Gefangenbefreiung der RAF-Mitglieder Ingrid Schubert und Irene Goergens sowie die Strukturen der Linksterroristen in der Bundesrepublik.

**Signatur:** BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

### Metadaten

Datum: 28.11.1973

Zustand: Mechanische Schäden,  
verlaufende Schrift

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

BSTU  
000079 22

Berlin, den 28. 11. 1973  
Beginn: 8.30 Uhr / 14.00 Uhr  
Ende: 13.00 Uhr / 19.00 Uhr  
5 Expl. 5./Ausf.: Schck

Vernehmungsprotokoll

des Beschuldigten

BAUMANN, Michael  
geb. am 25. 8. 1947 in Berlin  
Beruf: E-Schweißer  
zuletzt: ohne Beschäftigung  
wohnhaft: [REDACTED]

Frage: In welcher Form wirkten Sie an der Vorbereitung und der am 14. 10. 1971 versuchten Befreiung der inhaftierten Mitglieder der "Roten Armee Fraktion" (RAF) Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS aus der Frauenhaftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Lehrter Straße mit?

Antwort: Im Oktober 1970 waren

Ingrid SCHUBERT  
ca. 1944 geboren  
Beruf: Medizinalassistentin

und

Irene GOERGENS  
ca. 1951 geboren  
damals noch Schülerin

in Westberlin durch die Politische Polizei verhaftet und im Mai 1971 wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit der Gefangenbefreiung des "RAF"-Mitgliedes Andreas BAADER und unbefugten Waffenbesitzes zu sechs Jahren Gefängnis bzw. vier Jahren Jugendhaft verurteilt worden.

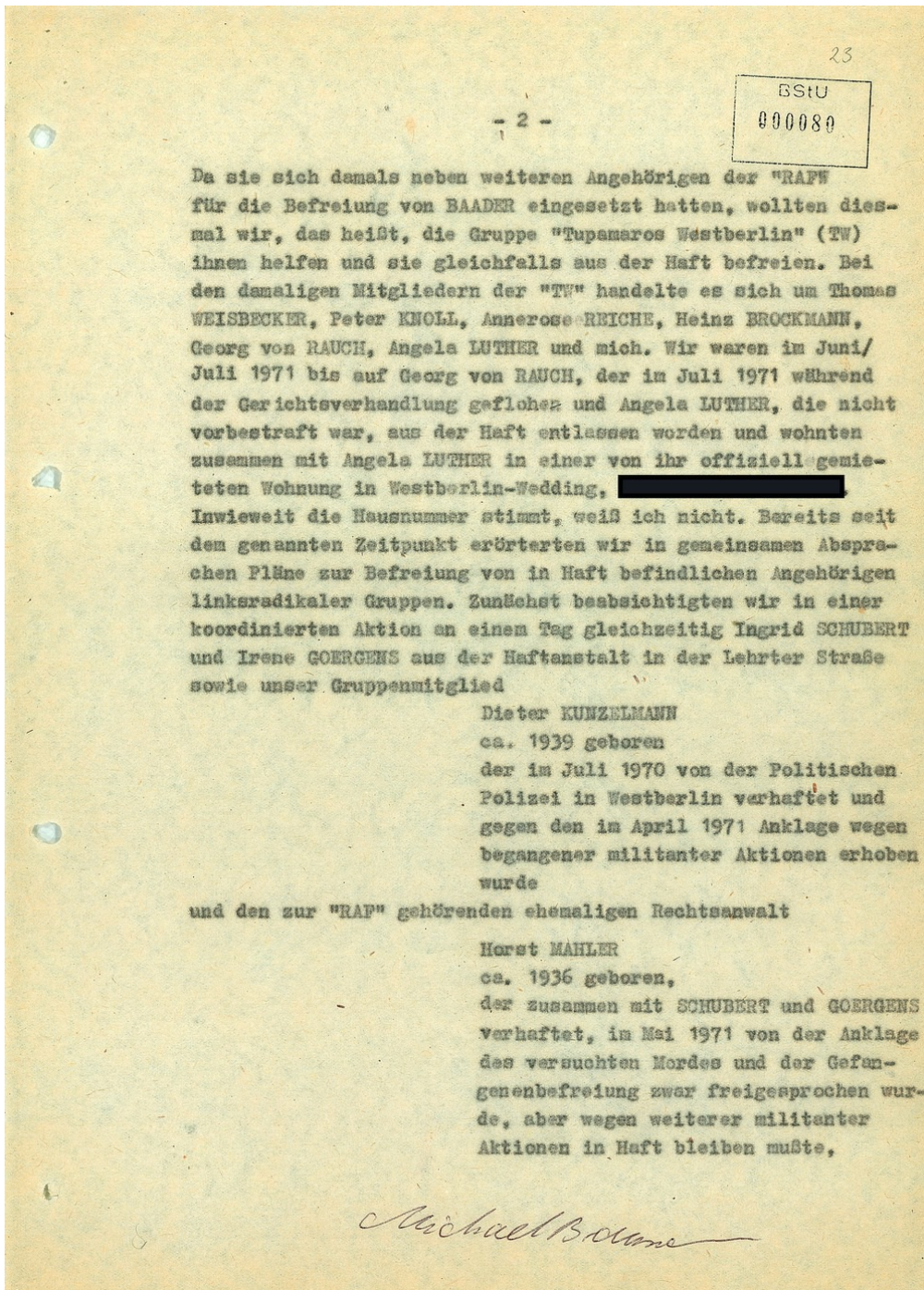
*Michael Baumann*

Signatur: BSTU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 79



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 80



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 3 -

BStU  
00081

aus der Untersuchungshaftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Alt-Moabit 12 a zu befreien. Nachdem Thomas WEISBECKER und Angela LUTHER entsprechende Beobachtungen der genauen Örtlichkeiten und des Sicherungssystems der Moabiter Untersuchungshaftanstalt durchgeführt hatten, verwarfen wir jedoch den Plan zur Befreiung von KUNZELMANN und MAHLER, weil sich dieser auf Grund der Sicherungsanlagen für uns als nicht durchführbar erwies. Daraufhin konzentrierten wir uns in der Folgezeit nur noch auf die Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS, zumal uns die Realisierung dieses Vorhabens nach ersten von uns vorgenommenen Observationen der Haftanstalt Lehrter Straße möglich erschien. Im Rahmen der dazu bis Oktober 1971 getroffenen Vorbereitungen kam es ab Mitte August 1971 zur Zusammenarbeit mit Mitgliedern der "RAF", die damals ihren Hauptstützpunkt in Hamburg hatten.

Frage: Sagen Sie im einzelnen über die Zusammenarbeit mit Angehörigen der "RAF" bei den Vorbereitungen zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS aus der Haftanstalt in Westberlin, Lehrter Straße aus!

Antwort: Ich möchte vorausschicken, daß die "RAF" bereits im Juli 1971 Verbindung zu unserer Gruppe aufgenommen hatte. Die Kontaktaufnahme erfolgte im Auftrag der sich in Hamburg aufhaltenden

Gudrun ENSSLIN  
ca. 1940 geboren  
Beruf: Journalistin  
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft,

Über die damals in Westberlin weilende Verbindungsperson der "RAF"

Dorothea BIDDER  
ca. 1942 geboren  
Studentin an der "Freien Universität" in Westberlin,

die Georg von RAUCH aufsuchte. Dieser hielt sich zur damaligen

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 81



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 4 -

BSU  
300082

Zeit illegal in einer Westberliner Wohnung am Tempelhofer Ufer auf, die einem mir namentlich bekannten Schweizer Bildhauer gehörte und die ihn

Werner SAUBER  
ca. 1947 geboren  
zur Zeit in der BRD und Westberlin  
steckbrieflich gesucht,

beschafft hatte. Der Zweck dieser Verbindungsaufnahme bestand in der Absicht, unsere Gruppe der "RAF" anzugliedern, was wir jedoch auf Grund unterschiedlicher Auffassungen über die Arbeitsmethoden der "RAF"-Mitglieder und deren Verhalten ablehnten. Daraufhin schickte die "RAF" etwa 14 Tage später

Bernhard BRAUN  
ca. 1946 geboren  
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft

von Hamburg nach Westberlin, wo er sich mit Georg von RAUCH in einer Gaststätte in der Uhlandstraße traf. Bei diesem Treffen lehnte Georg von RAUCH nochmals eine direkte Eingliederung unserer Gruppe ab. Er machte BRAUN des weiteren mit unserer Absicht zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS vertraut und forderte diesen auf, daß uns die "RAF" dabei unterstützt, da es sich ja um ihre Mitglieder handelt. Nachdem sich die "RAF" dazu zunächst allgemein bereit erklärt hatte, fanden zwischen unseren Gruppen von August bis Oktober 1971 mehrere Treffen statt. Für die Organisation dieser Treffen sowie die Besprechung der Einzelheiten zur Vorbereitung unserer Aktion war von seiten der "TW" Heinz BROCKMANN und von seiten der "RAF" Dorothea RIDDER und Bernhard BRAUN verantwortlich. Bereits Anfang August 1971 fand das erste Treffen zwischen Heinz BROCKMANN sowie

Andreas BAADER  
ca. 1943 geboren  
Beruf: Journalist  
zur Zeit in der BRD in Untersuchungshaft

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 82



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 5 -

26  
BStU  
000083

Manfred GRASHOF  
ca. 1946 geboren  
Beruf: Kunstmaler  
zur Zeit in der BRD in Untersuchungshaft

Bernhard BRAUN und anderen mir nicht bekannt gewordenen "RAF"-Mitgliedern in einer illegalen Wohnung in Hamburg statt. Außerdem führte BROCKMANN zu dieser Zeit noch eine oder mehrere telefonische Absprachen mit der führenden Vertreterin der "RAF", Ulrike MEINHOF, worüber mir jedoch keine Einzelheiten bekannt wurden. Nach der Rückkehr aus Hamburg - er war dorthin mit seinem PKW "Volkswagen" oder einem weißen PKW "Volvo" im Transit durch die DDR und mit dem Zug nach Westberlin gefahren - teilte er mir und den anderen vorgenannten "TW"-Mitgliedern mit, daß uns die "RAF" bei der Befreiungsaktion mit der Zurverfügungstellung von Schußwaffen, finanzieller Mittel und bei der Beschaffung von gefälschten Pässen unterstützen wird. Es trat jedoch eine Unstimmigkeit dahingehend auf, daß die "RAF" annahm, wir würden SCHUBERT und GOERGENS für eine Arbeit in unserer Gruppe werben, was wir jedoch niemals beabsichtigt hatten. Dieses Mißverständnis wurde bei dem zweiten Treffen, welches gleichfalls noch im August 1971 in einer illegalen Wohnung der "RAF" in Westberlin-Wilmersdorf, Bundesallee stattfand, geklärt. An diesem Treffen nahmen von unserer Gruppe Heinz BROCKMANN, Georg von RAUCH, Peter KNOLL, Annerose REICHE und ich sowie von der "RAF" Gudrun ENSSLIN, Andreas BAADER und Bernhard BRAUN teil. Dabei wurden Einzelheiten des Planes zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS besprochen. Zu diesem Zweck fanden noch zwei bis drei weitere Treffen in der Wohnung in der Bundesallee statt, an denen bis auf Gudrun ENSSLIN der gleiche vorgenannte Personenkreis teilnahm. Außerdem war Heinz BROCKMANN in der Folgezeit noch zwei oder dreimal in Hamburg. Bei diesen Absprachen ging es weiterhin darum, ob uns die "RAF" auch personell unterstützt, was verneint wurde. Nähere Einzelheiten wurden mir über diese Treffen nicht bekannt.

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 83



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 6 -

BStU  
000084

Ich weiß jedoch aus den Gesprächen mit BROCKMANN, daß er sich im Rahmen der Vorbereitung der Befreiungsaktion auf keinen Fall mit dem damaligen "RAP" und späteren "TW"-Mitglied

Ingrid SIEPMANN geb. TRAUTWEIN  
ca. 1944 geboren  
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft,

getroffen hat, wie er im September 1973 in seinen mündlich Berichte in Westberliner Zeitungen bekannt gewordenen Geständnis gegenüber der Politischen Polizei angab.

Frage: Welcher Plan wurde von Ihnen und den weiteren "TW"-Mitgliedern zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS erarbeitet?

Antwort: Der Plan zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS aus der Haftanstalt war von allen bereits genannten "TW"-Mitgliedern im Ergebnis gründlicher Observationen der Haftanstalt sowie mehrerer gemeinsamer Absprachen erarbeitet worden. Bei den Treffen mit Angehörigen der "RAP" wurde dieser Plan konkretisiert und fand deren Zustimmung. Die endgültige Fassung dieses Planes sah vor, in die Haftanstalt zwei Sägen zu schmuggeln, mit denen SCHUBERT und GOERGENS, die getrennt lagen, die Gitter der Zellenfenster durchsägen sollten. Meine Auffassung, daß es sich um eine Säge aus Schwedenstahl handeln müsse, wurde jedoch von den "RAP"-Mitgliedern verworfen. Sie bestanden darauf, eine Säge aus verdrehtem Federstahl zu verwenden, da sich eine solche besonders gut eignen würde. Nach dem Entfernen der Gitter sollten SCHUBERT und GOERGENS aus den im Parterre gelegenen Fenstern in den Hof springen. Zwischenzeitlich sollte eine zusammensetzbare Leichtmetall-Leiterbrücke an der Rückseite der Haftanstalt über die Mauer gelegt werden, um ihnen eine schnellste Überwindung derselben zu ermöglichen. Die Rückseite der Haftanstalt wurde deshalb gewählt, weil diese an den Fritz-Schloß-Park und die Anlagen des Post-Stadions angrenzte und diese Gegend in der Nacht unbelebt war.

*Michael B. Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 84



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

BSTU  
900085

- 7 -

Ausgehend von unseren Beobachtungen wurde der Ausbruch für 01.00 Uhr festgelegt. Vor dem und während des Ausbruchs sollte beiderseits eine entsprechende Lichtsignalgebung erfolgen, wobei zum Inhalt festgelegt wurde, daß

3 x Lichtsignal - "Alles klar - Gitter ist raus"  
4 x Lichtsignal - "Gitter geht nicht raus"  
5 x Lichtsignal - "Höchste Gefahr, sofort fliehen"

bedeutet. Nach der Überwindung der Mauer der Haftanstalt war ein an dieser zur Lehrter Straße entlangführender Fußweg als weiterer Fluchtweg vorgesehen. Da dieser Fußweg an der Lehrter Straße durch ein Schweißeisennetz, mit einer Kette verschlossenes Flügeltor begrenzt war, sollte die Kette vorher mit einem Bolzenschneider zerschnitten werden. In Folgenden war beabsichtigt, mit zwei in der Lehrter Straße abgestellten, gestohlenen PKW "BMW" die Flucht fortzusetzen. Die gemeinsam festgelegte Aufgabenverteilung sah vor, daß BROCKMANN, Georg von RAUCH und KNOLL die Leiterbrücke zusammenbauen, ich die Absicherung vornehme und den Rückzug decke, Annerose REICHE in der Lehrter Straße die zwei PKW abstellt und die Kette am Tor zerschneidet. Annerose REICHE und ich sollten außerdem in Sprechfunkverbindung stehen. Als Fahrer für die Fluchtautos waren sie und BROCKMANN vorgesehen. Nach einer kurzen Fahrt mit den PKWs, die uns zunächst aus dem Aktionsradius der ersten Fahndungswelle führen sollte, wollten wir vorher beschaffte Quartiere aufsuchen und uns dort nocte verbergen. In einer Wohnung sollten sich Georg von RAUCH, BROCKMANN und ich sowie in der anderen Annerose REICHE und KNOLL mit SCHUBERT und GOERGENS aufhalten. Am nächsten Tag sollten SCHUBERT und GOERGENS durch Angehörige der "RAF" mit Kleidung, gefälschten Pässen und Waffen versehen sowie abgeholt werden. Zur Absicherung des Ausbruchs und Sicherung der Flucht war auch für die daran beteiligten "TW"-Mitglieder die Ausrüstung mit Schußwaffen und gefälschten Pässen vorgesehen.

Frage: Welche weiteren Personen wurden in die Organisation zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS aus der Haftanstalt einbezogen?

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 85



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 8 -

BStU  
000086

Antwort: Bei der Festlegung des Planes zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS gingen wir davon aus, daß dieser nur durch die Mitwirkung von Personen realisiert werden kann, die den unmittelbaren Kontakt zu den beiden Häftlingen unterhalten und uns Angaben über das innere Sicherungs- und Kontrollsystem der Haftanstalt machen können. In Absprache mit Gudrun BENSSELIN, Andreas BAADER und Bernhard BRAUN von der "RAF" wurde vereinbart - bei welchem Treffen diese Festlegung getroffen wurde, weiß ich nicht mehr -, für die Realisierung dieses Teiles unseres Planes Rechtsanwälte auszunutzen. Es handelte sich dabei um die Verteidigerin von Ingrid SCHUBERT

Rechtsanwältin Kristine SUDHÜLTER,  
den Verteidiger von Irene GOERGENS,  
Rechtsanwalt HOPMANN  
und eine Referendarin namens

[REDACTED]

die uns in der Folgezeit bei unseren Vorbereitungen ungestützt. Diese Personen sind mir selbst nicht bekannt. Ich weiß auch nicht, wie die Verbindung mit ihnen zustande kam, da von seiten unserer Gruppe für den Kontakt zu diesen Rechtsanwälten nur Annerose REICHE verantwortlich war. Im Ergebnis der durch Annerose REICHE gegenüber unserer Gruppe erfolgten Berichterstattung über die Durchführung der den Rechtsanwälten übertragenen Aufgaben, wurde mir deren Mitwirkung jedoch allgemein bekannt. Zunächst sollten sie in der Verteidigerpost, die nicht kontrolliert werden darf, eine Säge in die Haftanstalt einschmuggeln, was sie jedoch ablehnten. Dafür übergaben sie später eine Taschenlampe an Ingrid SCHUBERT, damit diese aus der Haftanstalt Lichtsignale geben könnte. Außerdem konnte durch die an uns übermittelten Angaben der Rechtsanwälte aufgeklärt werden, wie der Tagesablauf in der Haftanstalt verläuft, wie denn und welche Kontrollen erfolgen, in welchen Zellen SCHUBERT und GOERGENS liegen und zu welchen Zeitpunkten sich diese im Waschraum aufhalten.

*Michael Bommi*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl 79-97

Blatt 86



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 9 -

BStU  
000087

Letztere Feststellung war insofern wichtig, weil der Waschraum als einziger Raum der Haftanstalt, in dem sich Häftlinge aufhielten, ein zu öffnendes Fenster zur Lehrter Straße hat, wodurch eine direkte Verbindungsaufnahme durch das Einwerfen von Kassibern oder Gegenständen möglich war. Darüber hinaus wurden SCHUBERT und GOERGENS durch die genannten Rechtsanwälte über alle Einzelheiten des beabsichtigten Ablaufes der Befreiungsaktion informiert. Die Rechtsanwälte gewährleisteten auch die Verbindungsaufnahme zu SCHUBERT und GOERGENS in bzw. von diesen aus der Haftanstalt durch die Mitnahme von Kassibern und Briefen.

Frage: Sagen Sie zu weiteren von der Gruppe "TW" unter Ihrer Mitwirkung sowie zu den in Zusammenarbeit mit der "RAP" getroffenen Vorbereitungen zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS aus!

Antwort: Die Vorbereitungen zur Organisation des Ausbruchs von SCHUBERT und GOERGENS aus der Haftanstalt Lehrter Straße erstrecken sich über den Zeitraum von Juli bis Oktober 1971 und umfaßten neben den schon geschilderten Maßnahmen folgende Komplexe:

- die Beschaffung von Schußwaffen
- die Bereitstellung finanzieller Mittel
- die Beschaffung gefälschter Pässe
- die Beschaffung von Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln, wie PKW, Funkprechgeräte und Kofferradios und
- die Organisation illegaler Wohnungen.

Frage: Auf welche Art und Weise gelangte die Gruppe "TW" in Vorbereitung der Befreiungsaktion in den Besitz von Schußwaffen?

Antwort: Da wir zum damaligen Zeitpunkt noch keine eigenen Schußwaffen besaßen, waren wir auf die uns dabei zugesagte Unterstützung der "RAP" angewiesen. Im Ergebnis dieser Zusage gelangten wir bereits im Juli 1971 in den Besitz von

- 1 ungarischen Pistole, Fabrikat "Tokagyp", Kaliber 9 mm und
- 1 KK-Gewehr, Fabrikat "Landmann Preetz" mit etwa jeweils 100 dazugehörigen Patronen.

*Michael B. Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 87



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 10 -

BSTU 34  
006088

Diese Waffen und Munition hatte Dorothea RIDDER an Georg von RAUCH übergeben. Inwieweit sie über den Zweck der Übergabe der Waffen informiert war, weiß ich nicht. Georg von RAUCH war es auch, der die Übersendung und Entgegennahme weiterer Waffen organisierte. Wie er mir berichtete, wurden nach der ersten von BROCKMANN mit BAADER, BRAUN und GRASSHOP in Hamburg geführten Absprache zwei Pakete von Frankfurt/Main aus auf dem Postweg an eine Adresse in Westberlin-Schöneberg, Munsteinstraße geschickt. Der Name und die Hausnummer dieser Adresse, von wo Georg von RAUCH die Pakete abholte, wurden mir nicht bekannt. In diesen Paketen befanden sich - wie ich selbst feststellen konnte -

- 8 ungarische Pistolen, Fabrikat "Tokagyp", Kaliber 9 mm
- 1 belgischer Browning "FN" Kaliber 9 mm
- 1 französische Pistole, Fabrikat "Unique", Kaliber 7,65 mm
- 1 Pistole unbekanntes Fabrikats mit Schalldämpfer und
- 1 sowjetische Maschinenpistole "Kalaschnikow" mit Trommel sowie Ersatzmagazine zu den ungarischen Pistolen und dem Browning sowie insgesamt 200 bis 300 Patronen.

Ich habe etwa im November 1971 unter mir nicht mehr erinnerlichen Umständen im Gespräch mit dem ehemaligen "RAF"-Mitglied

Ralf REINDERS  
ca. 1948 geboren  
z. Z. in Westberlin und der BRD steckbrieflich gesucht,

erfahren, daß er und der Angehörige der "RAF"

Jan-Gerl RASPE  
ca. 1944 geboren  
Student  
z. Z. in der BRD in Untersuchungshaft

diese Waffen-Pakete verpackt und von Frankfurt/Main aus zum Versand gebracht hatten.

Frage: Welche weiteren Einzelheiten wurden Ihnen über die Herkunft dieser Schußwaffen bekannt?

*Michael B. Baumann*



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 11 -

ESTU  
000089

Antwort: Ich habe nicht konkret erfahren, wie die "RAP" in den Besitz dieser Waffen gelangte. Bei anderen Treffen sagten uns die vorerwähnten "RAP"-Mitglieder, daß sie Verbindung zu einem internationalen Waffenschlepper haben, ohne jedoch Einzelheiten zu nennen. Lediglich zur Herkunft der französischen Pistole "Unique" teilte BAADER mir und den anderen Gruppenmitgliedern mit, daß diese Waffe der bereits von mir in einem anderen Zusammenhang genannte Verbindungsmann des "LFV", Peter URBACH, im Frühjahr 1970 neben weiteren Waffen an den Rechtsanwalt Horst MAHLER übergeben hatte, was im Prozeß gegen MAHLER jedoch nicht zur Sprache kam.

Frage: Welche finanziellen Mittel werden der Gruppe "TW" für die Organisation der Befreiungsaktion zur Verfügung gestellt?

Antwort: Obwohl wir die von der "RAP" erhaltenen vorerwähnten Waffen nicht zu bezahlen brauchten, benötigten wir doch für den Kauf von Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln sowie für unseren Unterhalt erhebliche finanzielle Mittel. Diese Mittel stellte uns gleichfalls die "RAP" zur Verfügung, indem in den Waffen-Paketen ein Geldbetrag von 10.000,-- Westmark mitgeschickt wurde. Zur Herkunft teilte uns Gudrun ENSSLIN mit, daß dieser Geldbetrag aus dem Überfall auf eine Bank stammt und wir deshalb vorsichtig damit umgehen sollten. Dieser Betrag, der in unserer Wohnung in der [REDACTED] aufbewahrt wurde und der jedem Gruppenmitglied zugänglich war, hatten wir bis Mitte Oktober 1971 verbraucht. Daraufhin übergab uns Bernhard BRAUN nach der mißlungenen Befreiungsaktion nochmals ca. 3000,-- Westmark. Die Übergabe dieses Geldbetrages erfolgte in unserer danach bezogenen illegalen Wohnung in Westberlin-Schöneberg, [REDACTED], wobei mehrere Mitglieder unserer Gruppe zugegen waren, weshalb ich nicht mehr weiß, wem von uns BRAUN das Geld übergab.

Frage: Unter welchen Umständen verschafften Sie sich und die anderen "TW"-Mitglieder gefälschte Personaldokumente?

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 89



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 12 -

BStU  
000090

Antwort: Bei der Beschaffung von gefälschten Pässen wurden wir ebenfalls durch die "RAP" unterstützt. Zunächst setzten wir uns jedoch in den Besitz von Original-Pässen, die uns von Sympathisanten zur Verfügung gestellt wurden. Derartige Pässe hatten den Vorteil, daß sie bis auf die Verfälschung durch eine Lichtbildauswechslung echt waren. Die Beschaffung derartiger Pässe erfolgte durch

Ingeborg BARZ  
ca. 1948 geboren  
ohne Beruf  
wohnhaft gewesen in Westberlin-Reinickendorf, Mittelbruchstraße bei ihrer Mutter  
zur Zeit in Westberlin und der BRD steckbrieflich gesucht,

die damals der Westberliner Gruppe "Schwarze Hilfe" angehörte, zu der wir enge Kontakte unterhielten und die sich im Jahre 1973 der "RAP" anschloß. Ingeborg BARZ übergab an Annerose REICHE und Heinz BROCKMANN jeweils einen sowie an Peter KNOLL zwei oder drei Original-Pässe, wobei ich nicht mehr weiß, von welchen Personen ihr diese Pässe zur Verfügung gestellt worden, das heißt, auf welchen Namen diese Pässe ausgestellt waren. Im Falle von Georg von RAUCH ist mir jedoch bekannt, daß Ingeborg BARZ ihm den Ausweis des Westberliner Studenten

[REDACTED]  
weitere Angaben zur Person sind mir nicht bekannt

Übergab. Ich selbst habe von

[REDACTED]

dessen Paß erhalten, worüber ich bereits in meiner Vernehmung vom 15. 11. 1973 aussagte. Um die Verfälschung dieser Pässe zu ermöglichen, übergab uns Bernhard BRUN die Adresse des Holländers

*Michael Bommi*



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 13 -

BSTU  
000091

Ronald AUGUSTIN  
ca. 1948 geboren  
Beruf: Grafiker  
wohnhaft gewesen in Westberlin-Moabit in einer  
Ladenwohnung,  
kurze Zeit in der BRD in Untersuchungshaft,  
der zur damaligen Zeit für alle von der Westberliner Polizei  
verfolgten "Linken" Pässe verfälschte und der sich später der  
"RAF" anschloß. Die Verbindung zu AUGUSTIN stellte BROCKMANN  
her, da er ihn persönlich kannte. BROCKMANN übergab ihm auch  
unsere Passbilder und die vorerwähnten echten Pässe, die AUGUSTIN  
durch Lichtbildauswechslungen verfälschte.

Frage: Welche Werkzeuge und anderen  
Hilfsmittel beschafften sich die "TW"-Mitglieder für die Durch-  
führung der Befreiungsaktion?

Antwort: Ich möchte zunächst er-  
wähnen, daß sich unsere Gruppe, das heißt BROCKMANN, KNOLL,  
REICHE, Georg von RAUCH und ich von Ende Juli 1971 bis 13. 11.  
1971 mit der Observation der Haftanstalt beschäftigten, die wir  
jede Nacht von allen Seiten mit Ferngläsern beobachteten, wobei  
wir uns nacheinander abwechselten und woran sich eine Nacht  
auch Bernhard BRAUN mit beteiligte. Während des vorgenannten  
Zeitraumes beschafften wir uns außerdem die für die Befreiungs-  
aktion benötigten Hilfsmittel. Zunächst kaufte ich eine Säge  
aus Schwedenstahl und probierte mit BROCKMANN aus, wieviel  
Zeit benötigt und welche Lautstärke beim Zersägen eines Stahl-  
gitters verursacht wird. Obwohl dieser Test zu unserer Zufrie-  
denheit ausfiel, bestand die "RAF" auf die Verwendung einer Säge  
aus verdrehten Federstahl. Daraufhin versuchten BROCKMANN und  
ich vergeblich, bei mehreren Westberliner Firmen, eine solche  
Säge herstellen zu lassen sowie selber mit einer Handbohrma-  
schine zu wickeln, was uns nicht gelang. Die "RAF"-Mitglieder  
BAADER, HUNSLIN und BRAUN brachten schließlich zu dem ersten  
Treffen in der Bundesallee drei solche Sägen in Badeschaumfla-  
schen versteckt mit. Als BROCKMANN und ich eine solche Säge

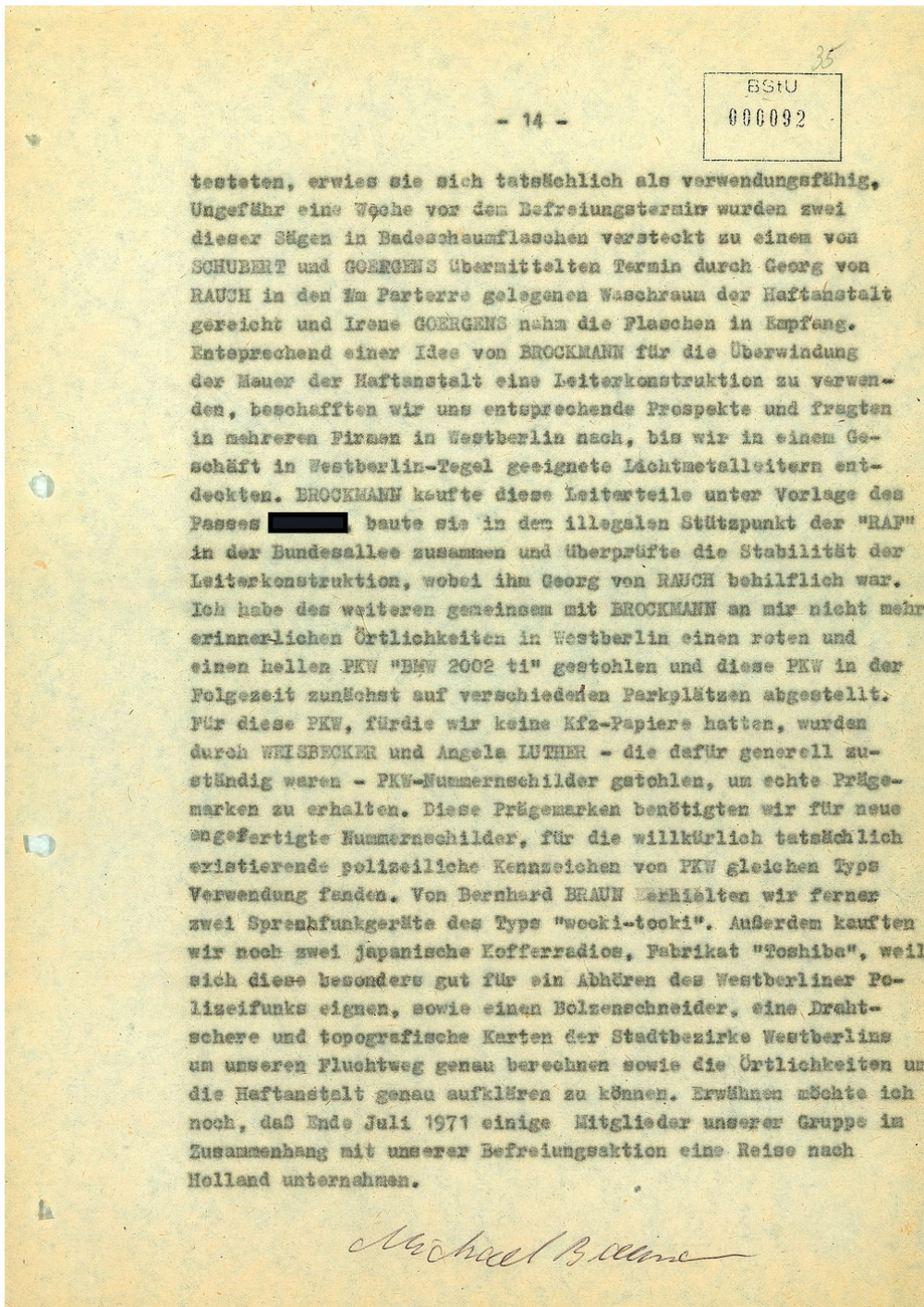
*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 91



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

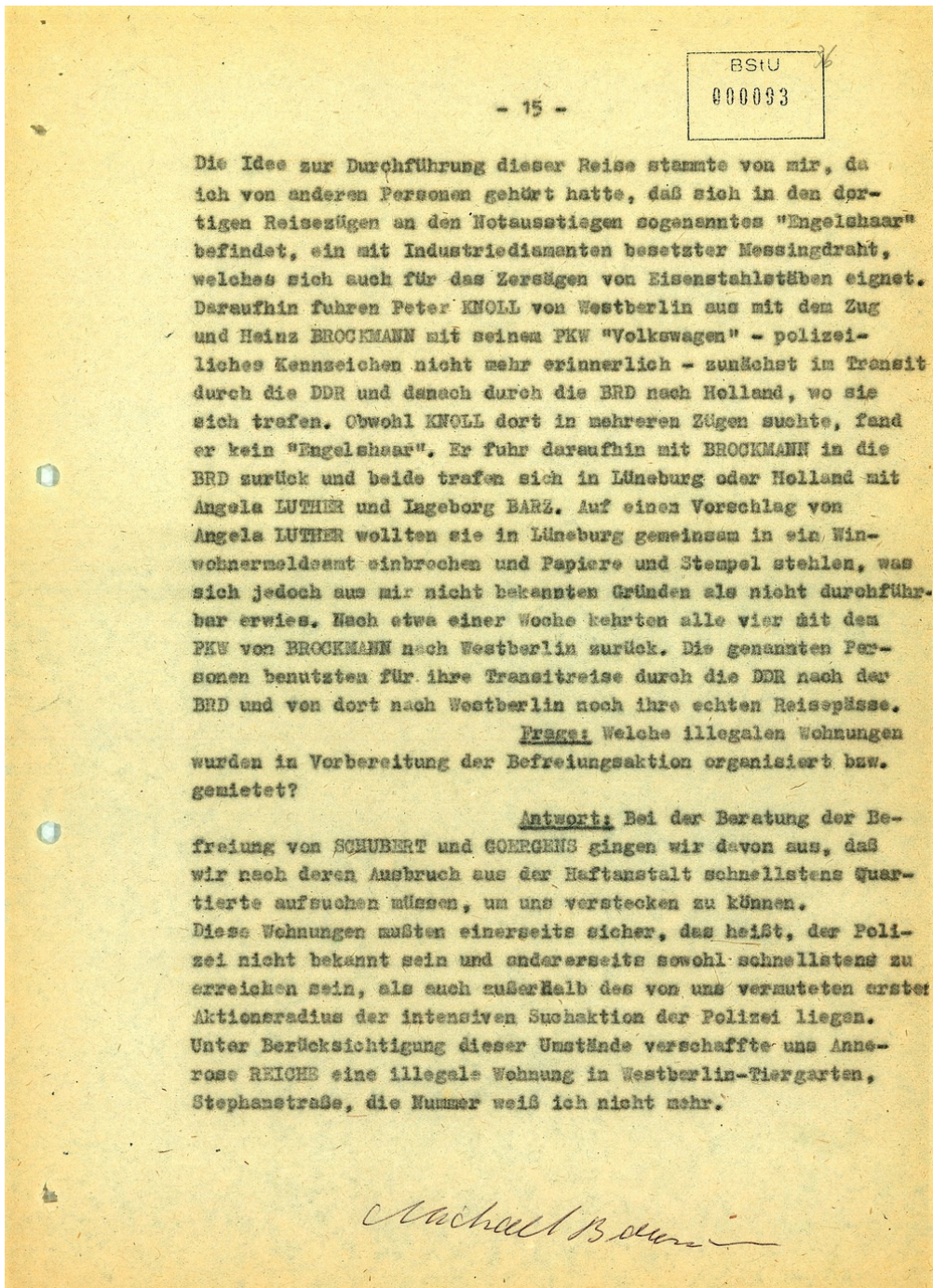


Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 92



## Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

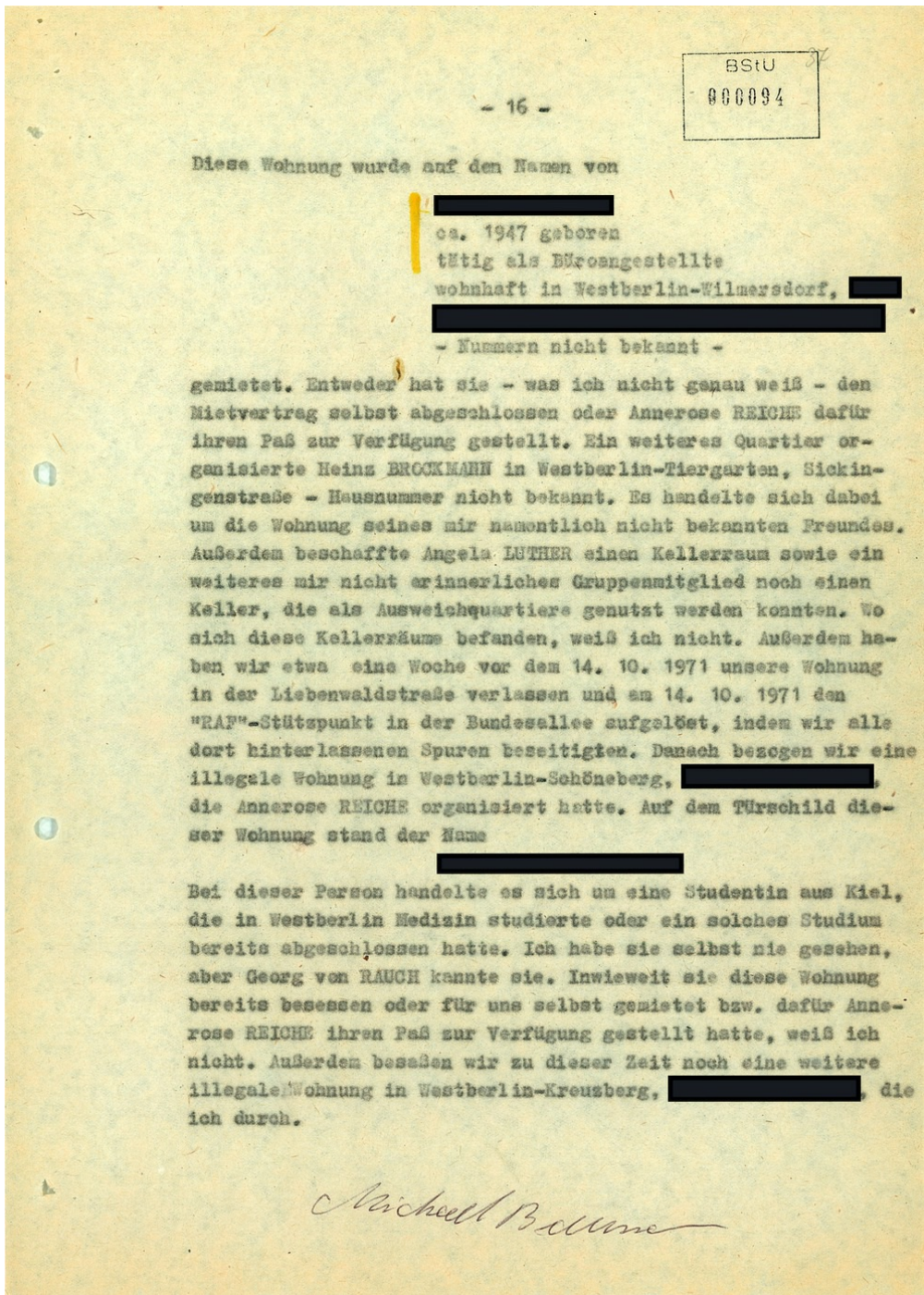


Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 93



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 94



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 17 -

BSTU  
000095

[REDACTED]  
36 - 39 Jahre alt  
tätig als Assessor für Meteorologie an  
der "Technischen Universität" Westberlin  
wohnhaft in Berlin-Kreuzberg, [REDACTED]  
[REDACTED]

auf dessen Namen habe mieten lassen.

Frage: Schildern Sie in einzelnen den  
Versuch zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS  
aus der Haftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Lehrter Straße!

Antwort: Nach dem Abschluß unserer  
Vorbereitungen legten wir für die Durchführung unserer Aktion  
den 14. 10. 1971 sowie für den Ausbruch selbst - ausgehend  
von unseren Observationen - die Zeit um 01.00 Uhr fest.  
Gegen 22.00 Uhr transportierten Heinz BROCKMANN, Peter KNOLL,  
Georg von RAUCH und ich die verlegte Leiterbrücke von der  
Wohnung in der Bundesallee zur Seydlitzstraße, die an den Fritz-  
Schloß-Park angrenzte. Für den Transport der Leitern hatten  
wir uns den Kleinbus, "Ford Transit" von

Werner SAUBER  
ca. 1947 geboren  
ohne Beruf  
wohnhaft gewesen in Westberlin-Schöneberg  
[REDACTED]  
zur Zeit in der BRD und Westberlin atack-  
brieflich gesucht

ausgeliehen, ihn jedoch nicht über den Zweck informiert. Mit  
SAUBER, der im April 1972 Mitglied unserer Gruppe wurde, unter-  
hielten wir bereits seit Mitte 1971 enge Kontakte. Er hatte  
sich zu diesem Zeitpunkt in Westberlin-Schöneberg eine Paß-  
fälscherwerkstatt eingerichtet und dort Peter KNOLL für die  
Fälschung von Pässen angelernt. Nachdem wir die Leiterteile aus-  
geladen hatten, brachten BROCKMANN, KNOLL und Georg von RAUCH  
den Bus zum SAUBER zurück, während ich auf die Leitern aufpaßte.  
Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, daß ich mit der MPi  
"Kalschnikow" und der Pistole "FN" sowie BROCKMANN, KNOLL und

*Michael Baumann*

Signatur: BSTU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 95



## Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

BStU 34  
000096

- 18 -

Georg von RAUCH sowie Annerose REICHE jeweils mit einer ungarischen Pistole des Fabrikats "Tokagypst" ausgerüstet waren. Nach der Rückkehr von BROCKMANN, KNOLL und Georg von RAUCH transportierten sie und ich die Leiterteile durch den Park und die Anlagen des Post-Stadions an die Rückseite der Haftanstalt. Annerose REICHE hatte zwischenzeitlich die zwei gestohlenen PKW "BMW" zur Lehrter Straße gefahren und dort abgestellt. In diesem PKW waren die zwei Kofferradios zum Abhören des Westberliner Polizeifunks eingebaut. Außerdem besaßen sie und ich jeweils eines der Sprechfunkgeräte. Nach unserer Ankunft an der rückwärtigen Mauer der Haftanstalt nahm ich mit ihr Sprechfunkverbindung auf und erfuhr, daß sie die Kette an dem Tor des Fußweges zur Lehrter Straße nicht zerschneiden konnte. Ich begab mich daraufhin zu ihr, konnte die Kette jedoch auch nicht zerschneiden, worauf sie auf meinen Hinweis ein danebenliegendes Maschendrahttor und einen den Fußweg begrenzenden Drahtsaun zerschnitt. Während BROCKMANN, KNOLL und Georg von RAUCH danach die Leiterteile zusammenbauten, beobachtete ich den Park und die Haftanstalt. Georg von RAUCH stieg dann mittels einer Holzleiter auf die Mauerkrone, zerschnitt zum Teil die dort angebrachte Stacheldrahtrolle und gab von dort aus mit einer Taschenlampe das Signal: "Alles klar". Als Antwort darauf kam für uns völlig Überraschend aus dem Fenster der Zelle von Ingrid SCHUBERT das Lichtsignal "Höchste Gefahr - sofort fliehen". Wir ließen daraufhin die Leitern zurück, rannten zur Lehrter Straße und ergriffen mit den zwei PKW "BMW" die Flucht. KNOLL, Georg von RAUCH und ich suchten sofort die illegale Wohnung in der Stephanstraße auf. BROCKMANN und Annerose REICHE führen mit den PKW "BMW" zu der Wohnung des Freundes von BROCKMANN in der Sickingenstraße, wobei er unterwegs mit dem von REICHE gefahrenen PKW noch einen Auffahrunfall verursachte. Wie mir BROCKMANN später berichtete, erschienen in dieser Wohnung am nächsten Tag vereinbarungsgemäß Bernhard BRAUN von der "RAF" sowie zwei 40 bis 45jährige Frauen, die BROCKMANN nicht kannte.

*Michael Baumann*

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 96



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 19 -

BStU 40  
000097

Er berichtete über das Scheitern unserer Aktion, worauf uns die Schuld dafür gegeben wurde. Weshalb SCHUBERT das Lichtsignal "Höchste Gefahr" gegeben hatte, obwohl in der Haftanstalt alles ruhig geblieben war, haben wir nicht erfahren.

Frage: Was ist Ihnen über den Verbleib der im Rahmen der Vorbereitung der Befreiungsaktion erhaltenen Schusswaffen bekannt?

Antwort: Ich möchte zunächst erwähnen, daß wir die von der "RAP" erhaltenen Schusswaffen bis Ende Oktober 1971 zunächst in dem Stützpunkt in der Bundesallee und danach in den illegalen Wohnungen in der Nollendorf- und Manteuffelstraße versteckt aufbewahrt hatten. Von diesen Waffen wollte die "RAP" die MPi, zwei ungarische Pistolen, die Pistole mit Schalldämpfer und die zwei Sprechfunkgeräte zurück haben. Diese Waffen und Geräte haben BROCKMANN, Georg von RAUCH, KNOLL und ich Ende Oktober 1971 während eines Treffens mit BAADER, ENSSLIN und BRAUN in unserer Wohnung in Westberlin-Schöneberg, [REDACTED] an BAADER übergeben. Die anderen Waffen überließen sie uns für unseren persönlichen Schutz.

Frage: Welche weiteren Personen haben von dieser Aktion der Gruppe "TW" zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS Kenntnis?

Antwort: Außer den unmittelbar an den Versuch zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS sowie den an den dazu geführten Absprachen und getroffenen Vorbereitungen beteiligten Personen - wozu wie bereits erwähnt auch Thomas WEISBECKER und Angela LUTHER gehörten - ist darüber meines Erachtens nur noch Ingeborg BARZ informiert, weil sie für uns Pässe beschaffte und aus unseren Gesprächen den Grund dafür erfahren haben kann. Außerdem ist der Westberliner Politischen Polizei durch das Geständnis von BROCKMANN seit September 1973 offiziell bekannt, welche Personen an dem Versuch zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS unmittelbar mitgewirkt hatten.

Ich habe das Protokoll gelesen. Meine darin enthaltenen Antworten entsprechen vollinhaltlich den von mir gemachten Aussagen.

[Signature]  
Oberleutnant

Michael Baumann  
Michael BAUMANN

Signatur: BStU, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 97